

Qualitätsbericht 2004



Unser Qualitätsanspruch orientiert sich nur an den Besten sowie an der Zufriedenheit unserer Patienten, Kunden und Mitarbeiter.

Leitbild der Sana

Unsere Mission Wir als Sana haben unsere Krankenhäuser in einem Verbund vereint. So können wir erfolgreicher unsere Häuser führen und besser die Ansprüche unserer Patienten und Kunden erfüllen. Das ist unsere Überzeugung. Wir sind ein Tochterunternehmen der führenden deutschen privaten Krankenversicherer und unterstützen deren sozial- und gesundheitspolitischen Ziele. Wir wollen für andere ein Vorbild sein und zeigen, dass medizinische und pflegerische Höchstleistungen mit wirtschaftlicher Betriebsführung vereinbar sind. Unseren Erfolg bauen wir langfristig auf mit den eigenen Krankenhäusern, unseren Dienstleistungstöchteren und mit Managementverträgen.

Unsere Vision Unser Kerngeschäft ist der Betrieb von Akutkrankenhäusern. Hier beanspruchen wir die Führungsrolle. Unsere Aktivitäten, Prozesse und Strukturen sind darauf ausgerichtet, unsere Leistungen fortlaufend zu verbessern. Unser Qualitätsanspruch orientiert sich nur an den Besten sowie an der Zufriedenheit unserer Patienten, Kunden und Mitarbeiter. Wir erwarten von jedem einzelnen – insbesondere von unseren Führungskräften – die Umsetzung unserer Unternehmenswerte. Wir sagen, was wir tun, und wir tun, was wir sagen. Bei uns geht Qualität vor Unternehmensgröße, auch wenn wir weiterhin wachsen wollen. Für diese Ziele arbeiten Medizin, Pflege und Management Hand in Hand.



Kliniken



Unternehmenswert Respekt Wir begegnen allen Menschen mit Respekt, Wertschätzung und Freundlichkeit, ganz gleich, ob sie unsere Patienten, Kunden, Mitarbeiter oder Partner sind.

Unternehmenswert Fortschritt Unsere wichtigsten Dienstleistungen sind Diagnostik, Therapie, Pflege und Krankenhausmanagement. Wir tun alles, um sie zum Wohle unserer Patienten jederzeit auf dem neuesten Stand von Wissenschaft und Technik wirtschaftlich erbringen zu können. Dafür müssen wir uns stetig weiter entwickeln und unsere Prozesse in allen Bereichen optimieren.

Unternehmenswert Motivation Wir wissen, dass nur motivierte Mitarbeiter exzellente Leistungen erbringen können. Deshalb fördern wir die Weiterbildung und übertragen jedem Mitarbeiter möglichst viel Verantwortung und Entscheidungskompetenz. Unsere Führungskräfte werden als Repräsentanten des ganzen Unternehmens wahrgenommen und sind sich dessen bewusst.

Unternehmenswert Wissenstransfer Unser Verbund fördert einen vertrauensvollen Austausch von Wissen und Erfahrungen. Gegenseitige Beratung und Information machen unseren Erfolg wiederholbar und helfen, Fehler zu vermeiden. Offene Kommunikation ermöglicht uns einen transparenten Wissenstransfer.

Unternehmenswert Ergebnisorientierung Wir setzen uns Ziele und messen deren Ergebnisse. Diese vergleichen wir mit denen von Partnern innerhalb und außerhalb des Verbundes. Somit lernen wir fortlaufend und nutzen die Erkenntnisse für Verbesserungen. Unsere Kooperationen führen zu Synergieeffekten, besonders im Verbund.

Unternehmenswert Wirtschaftlichkeit Nur wirtschaftlich geführte Krankenhäuser, Pflege- und Reha-Einrichtungen sowie Dienstleistungstöchter können eine qualifizierte Patientenversorgung bieten. Jede unserer Einrichtungen hat daran einen positiven Anteil und trägt so auch zu einer angemessenen Rendite des Gesellschafterkapitals bei.

Unternehmenswert Kommunikation Wir betreiben eine offene und systematische Informationspolitik. Dadurch lassen wir unser Umfeld und unsere Mitarbeiter am Erfolg des ganzen Unternehmens teilhaben.

Unternehmenswert Ressourcen Unsere Arbeit erfordert sehr viel Material und Energie. Durch rationales Handeln vermeiden wir Verschwendung und unnötigen Verbrauch an Ressourcen. Dies kommt auch unserer Umwelt zugute. Wo immer möglich, erarbeiten und aktualisieren wir dafür sinnvolle Standards und wenden diese an.

Inhalt

- 06 Editorial
**Spitzenleistungen durch
Qualitätsmanagement**
- 08 Die Inselklinik Fehmarn
**Stationäre Basisversorgung mitten auf der
Insel**
- 10 Thema 2004
Konzentration auf unsere wichtigsten Ziele
- 12 Orientierung an den Besten
**Interdisziplinärer Wissensaustausch für
bestmögliche Patientenversorgung**
- 16 Geplante Behandlungsabläufe
Qualität durch transparente Prozesse

Strukturierter Qualitätsbericht nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 6 SGB V

	Basisteil	Systemteil
22	A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	40 D Qualitätspolitik
28	B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses <ul style="list-style-type: none"> ▶ Innere Medizin ▶ Allgemeine Chirurgie 	42 E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung
35	B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	44 F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum
37	C Qualitätssicherung	45 G Weitergehende Informationen

Editorial

Spitzenleistungen durch Qualitätsmanagement



Dr. Uwe Schewe

Dr. Stephan Puke

Lothar Brandt

Jutta Bestgen

Das Bemühen um Qualität in der Patientenversorgung ist keine Erfindung der heutigen Zeit. Qualität, also bestmögliche Diagnostik und Therapie für eine qualifizierte medizinische Versorgung der uns anvertrauten Patienten, steht seit jeher im Mittelpunkt der Arbeit der seit Anfang 2004 zum Sana-Verbund gehörenden Inselklinik Fehmarn.

Die Art, wie das Streben nach Qualitätsverbesserungen als dauerhafte Aufgabe im Klinikgeschehen verankert ist, hat sich jedoch in den letzten Jahren wesentlich gewandelt. Qualität entsteht in der ständigen systematischen Auseinandersetzung mit der eigenen Arbeit – und aus dem Vergleich mit den Ergebnissen, die andere Kliniken erzielen. Als ein Haus im Sana-Verbund, dem über 60 Kliniken angehören, besitzen wir eine breite Basis, um auch aus den Erfahrungen anderer für die eigene Qualität zu lernen.

Spitzenleistungen in Medizin und Pflege erreichen wir durch konsequentes Qualitätsmanagement und das Lernen von den Besten. Wichtige Projekte für Qualitätsverbes-

serungen waren im Jahr 2004 die umfassende Entwicklung eines medizinischen Zielkonzepts für die einzelne Klinik und im regionalen Verbund, die Mitarbeit an der bundesweiten Entwicklung Geplanter Behandlungsabläufe für den Schlaganfall und Gallenblasen-Operationen sowie die Erweiterung unseres tagesklinischen Angebots. Durch die grundlegende Modernisierung der Stationen im Jahr 2001 hat die Sana Inselklinik Fehmarn auch im Hinblick auf Service und Komfort für die Patienten einen großen Zugewinn an Qualität erzielt.

Die Anwendung eines Qualitätsmanagementsystems in der Sana Inselklinik Fehmarn stellt sicher, dass alle medizinischen und organisatorischen Abläufe von einem ständigen Verbesserungsprozess profitieren.

Mit diesem Qualitätsbericht möchten wir Ihnen Einblick geben in unsere Arbeit in Medizin, Pflege und patientennahen Dienstleistungen – und damit transparent machen, wie das Streben nach höchster Qualität Bestandteil der vielfältigen Tätigkeiten ist, die für eine gute Patientenversorgung in unserem Haus ineinander greifen.

Dr. Uwe Schewe, Ärztlicher Direktor
Dr. Stephan Puke, Geschäftsführer
Lothar Brandt, Geschäftsführer
Jutta Bestgen, Unternehmensleitung Pflege und Service

Sana Inselklinik Fehmarn

Stationäre Basisversorgung mitten auf der Insel



Die Inselklinik ist eine kleine und zentral in Burg gelegene Akut-Klinik zur breiten medizinischen Grundversorgung für Fehmarn und seine Gäste. Sie ist 2001 grundlegend saniert und patientenorientiert modernisiert worden.

Dabei lassen wir uns von folgenden Zielen leiten:

- ▶ Wir wollen erreichen, dass Patienten und ihre Angehörigen zufrieden sind mit dem, was wir leisten
- ▶ Wir wollen Hausärzte und andere Zuweiser zufrieden stellen
- ▶ Wir erwarten von uns selbst gute Qualität unserer Leistungen unter Orientierung an den vorgegebenen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen
- ▶ Wir wollen damit die stationäre Versorgung auf unserer Insel erhalten und sichern

Dabei vertrauen wir auf unsere Stärken:

- ▶ wohnortnahe Versorgung bei guter Erreichbarkeit für Familie und Freunde
- ▶ Überschaubarkeit und persönliche Atmosphäre
- ▶ Nahezu ausschließlich fachärztliche Versorgung
- ▶ Interdisziplinäre Zusammenarbeit bei der Patientenversorgung
- ▶ Aktiv betriebener Kooperationswille mit den Hausarzt-KollegInnen
- ▶ Enge Zusammenarbeit mit den anderen Sana Kliniken Ostholstein und Lübeck zum Nutzen des Patienten

Die Mitarbeiter unserer Klinik leben täglich ihre hohe Bereitschaft zur ärztlichen, pflegedienstlichen und berufsgruppenübergreifenden Zusammenarbeit und offenen kollegialen Kultur:

- ▶ in der gemischten Station für chirurgische und internistische Patienten
- ▶ im ärztlichen interdisziplinären Bereitschaftsdienst mit fachärztlichem Hintergrunddienst
- ▶ im gemeinsam genutzten interdisziplinärer Intensivbereich
- ▶ bei den täglichen fachübergreifenden Fall- und Übergabebesprechungen
- ▶ bei der gegenseitigen ärztlichen Unterstützung bei hohem Arbeitsanfall
- ▶ bei den regelmäßigen, gemeinsamen Informationstreffen und Besprechungen aus allen Bereichen unter Teilnahme der Klinikleitung.

Die Zusammenarbeit mit den niedergelassenen KollegInnen wird intensiv gepflegt zum Besten der Patienten:

Dabei ist die direkte stationär-ambulante übergreifende Zusammenarbeit der Klinik mit den niedergelassenen ÄrztInnen in gemeinsamen Runden hervorzuheben (Qualitätszirkel, Klinik trifft Praxis).

Für 2005 sind erstmals gemeinsame Entlassungsvisiten bei chronisch Kranken unter Teilnahme des Hausarztes geplant.

Wir bieten laienorientierte Medizinische Themenabende zur Information für die interessierte Inselbevölkerung an. Dabei offerieren wir jenseits der Saison monatliche ärztliche, pflegerische und sozialorientierte Themen.

Die vorklinische Notfallversorgung und innerklinische Fortsetzung von Diagnostik und Therapie liegen i. d. Regel in der gleichen ärztlichen Hand.

Und das haben wir uns für 2005 vorgenommen: Wir werden die aktive Weiterentwicklung unserer Klinik betreiben hin zu einer gemeinsamen Versorgung mit den niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten von Fehmarn zum Nutzen unserer gemeinsamen Patientinnen und Patienten.

Deshalb versuchen wir, unsere Vision in den nächsten Jahren mit den niedergelassenen KollegInnen zusammen zu verwirklichen: eine gemeinsam angebotene ambulante bzw. stationäre Versorgung für „die ganze Familie“ unter Einbeziehung aller bestehenden Möglichkeiten.



Thema 2004

Konzentration auf unsere wichtigsten Ziele

Wir wissen, dass wir stetige Qualitätsverbesserungen nur erreichen, wenn wir uns auf unsere wichtigsten Ziele konzentrieren:

- ▶ Zufriedene Patienten und Angehörige
- ▶ Zufriedene Hausärzte und Einweiser

Damit ist die Orientierung an zwei Zielgruppen und ihren Wünschen vorgegeben.

Neben der zentral organisierten Patientenbefragung innerhalb der gesamten Sana Kliniken Ostholstein boten wir 2004 deshalb speziell für unsere Insulaner an:

01. Themenabende Medizin für die interessierte Inselbevölkerung mit ärztlichen, pflegerischen und sozialorientierten Wunsch-Inhalten.

Die Themen werden jeweils in der Klinik, den Praxen und Apotheken ausgehängt, im Internet dargestellt und aktuell über Pressemeldungen in Erinnerung gebracht.


Außerdem werden unsere Informationsangebote zusätzlich von insularen Vereinen und Gruppierungen als interessantes Thema nachgefragt.

02. Stationär-ambulante Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen in gemeinsamen Runden (Qualitätszirkel, Klinik trifft Praxis).

So wurden 2004 gemeinsam an vier Terminen im KV-Qualitäts Zirkel besprochen:

- ▶ Chirurgische und kinderärztliche Notfälle im Notdienst
- ▶ Medikamentöse Therapie im Notdienst,
- ▶ Physikalische Therapie, Heil- und Hilfsmittelverordnung
- ▶ Möglichkeiten und Chancen der integrierten Versorgung auf Fehmarn

03. Außerdem führten unsere erfahrenen Facharztteams aus Anästhesie, Chirurgie und Innere Medizin 2004 über 180 patientenfreundliche ambulante Eingriffe durch.



Benchmarking und
Wissensaustausch
fördern die kontinuierliche
Qualitätsverbesserung

Orientierung an den Besten

Interdisziplinärer Wissensaustausch für bestmögliche Patientenversorgung

Die medizinische Versorgung von Patienten wird aufgrund des rasanten wissenschaftlichen Fortschritts zunehmend komplexer. Der schnelle Transfer neuer medizinischer Problemlösungen in die Patientenversorgung ist ein wesentlicher Schlüssel, um die Qualität von Behandlungen kontinuierlich zu verbessern. Und mit der engen Koordination der Leistungen von Spezialisten werden für den Patienten die Behandlungswege klarer und weniger belastend.

Bereiche wie die Gefäßmedizin oder die Onkologie sowie zahlreiche andere medizinische Fachgebiete erfordern immer mehr die übergreifende, interdisziplinäre Zusammenarbeit. Aus diesem Grund arbeiten bei Sana Medizin, Pflege, Management und Servicebereiche Hand in Hand. Sie kommen im Dienste der gemeinsamen Sache, dem Wohl des Patienten, zusammen, um ihre Fachkenntnisse und Erfahrungswerte auszutauschen. Diese interdisziplinären Teams haben sich in vielen Fällen als sehr effektiv erwiesen und tragen in mehrfacher Weise dazu bei, neue Ideen und Erkenntnisse zu gewinnen und in allen Bereichen des Sana-Verbunds umzusetzen.

Kommunikation öffnet neue Horizonte

Darüber hinaus nehmen wir als Krankenhaus im Sana Klinikenverbund an dem regen Austausch und Dialog zwischen den einzelnen Häusern teil. Ob Mediziner, Pflegende, ob Apotheker oder Einkäufer – in Projektgruppen, Tagungen und Seminare erweitern die Teilnehmer aus allen Disziplinen, Bereichen und Hierarchieebenen nicht nur ihr Wissen, sondern knüpfen auch Kontakte, die bei der Lösung von Problemen im beruflichen Alltag wertvolle Unterstützung bieten. Der vor Ihnen liegende Qualitätsbericht ist übrigens ein Ergebnisbeispiel dieser Aktivitäten. Des Weiteren sind die Fach- und Führungstagungen ein idealer Ort für den Austausch von Informationen und Erfahrungsberichten – rund 800 Fach- und Führungskräfte, quer durch alle Berufsgruppen und Einrichtungen, erfahren in diesem Forum Neuigkeiten aus erster Hand.

Kontinuierliche Verbesserungsprozesse

Ein interdisziplinärer Wissensaustausch setzt voraus, dass nicht hierarchische Strukturen, sondern fachliche Kompetenzen die bestimmenden Faktoren sind. Er stellt an jeden einzelnen Mitarbeiter hohe Anforderungen in Kommunikation und Motivation. Auch das im Sana-Verbund eingeführte Qualitätsmanagement nach



dem EFQM-Modell (EFQM steht für European Foundation for Quality Management) nutzt die Produktivität offener Strukturen und interdisziplinärer Teams. Selbstbewertung, Benchmarking und die Arbeit von Projektteams setzen einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess in Gang. Über 500 Mitarbeiter aus allen Klinikbereichen und Berufsgruppen des Sana-Verbundes wurde inzwischen zu EFQM-Assessoren ausgebildet, haben das Qualitätsprogramm in die Häuser getragen. Umfassendes Qualitätsmanagement, also der systematische, zielgerichtete Umgang mit Qualität auf allen Ebenen, ist daher ein zentrales Element unserer Unternehmenskultur.

Ganzheitliche, Integrierte Versorgung

„Interdisziplinäre Netzwerke der Kompetenz“ spielen für die Zukunft der Medizin eine entscheidende Rolle, denn nur so lassen sich das immer komplexere Wis-

sen von Spezialisten über den gesamten Behandlungs- und Gesundheitsprozess hinweg für die Patienten nutzbar machen. In der Integrierten Versorgung arbeiten wir als Krankenhaus gemeinsam mit Kooperationspartnern an der Genesung unserer Patienten. Diese Kooperation umfasst neben dem Krankenhaus insbesondere Arztpraxen, Rehaeinrichtungen und Therapeuten. Im Mittelpunkt steht der Patient. Verzweigte Behandlungslabyrinthe werden durch die Abstimmung der einzelnen Behandlungsschritte vermieden. Im Sinne einer ganzheitlichen Versorgung erfährt der Patient in der Integrierten Versorgung optimale Versorgungsqualität.

Lernen von Anderen sichert Qualität

Ein hochaktueller Themenkomplex ist das neue Abrechnungssystem nach Fallpauschalen, auch kurz „DRGs“ (Diagnosis Related Groups) genannt. Es ist mehr als nur ein neues Entgeltsystem, es wird auch das Gesundheitssystem insgesamt verändern. Die aufwendigen Vorbereitungen auf das neue Abrechnungssystem hat eine interdisziplinäre Lenkungsgruppe für alle Krankenhäuser des Sana-Verbundes vor rund zwei Jahren aufgenommen und im Rahmen dieser Aktivitäten ein Benchmarkingsystem aufgebaut – ein System, um die eigene Leistung und Qualität an den Ergebnissen anderer Krankenhäuser zu messen. Als Werkzeug nutzen wir dazu den so genannten Sana-DRG-Würfel. Jedes der 60 Krankenhäuser kann damit in Sekundenschnelle die eigenen Informationen und Daten aus einzelnen Abteilungen oder für bestimm-



te Fallgruppen mit denen anderer Einrichtungen vergleichen. Daraus lassen sich wichtige Erkenntnisse für Verbesserungspotenziale gewinnen. Der Sana DRG-Würfel dokumentiert zwischenzeitlich über 500.000 Fälle ist und im deutschen Krankenhauswesen einzigartig in seiner Art.

Bestmögliche Patientenversorgung im Fokus

Die Etablierung eines verbundweit tätigen Medizin-Boards ist ein weiterer Schritt, durch einen interdisziplinären Austausch neue medizinische Angebote zu entwickeln und die Optimierung der medizinisch-pflegerischen Leistungen voran zu bringen. Die berufsübergreifende, hochkarätige Expertenrunde besteht aus Ärztlichen Direktoren, Chefärzten, Pflegedienstleitungen und Leitendem Apotheker verschiedener Krankenhäuser des Sana-Verbundes. Durch das Bezie-

hungsnetzwerk des Medizin-Boards sollen neue Forschungsergebnisse und innovative Behandlungsmethoden noch schneller zum Einsatz gelangen. Die Mitglieder sind auch für die Entwicklung von verbindlichen Qualitätsindikatoren und als Begleiter gemeinsamer Projekte, wie Geplante Behandlungsabläufe, zuständig.

Die dialogorientierte Arbeitskultur von Experten unterschiedlicher Berufsgruppen und Fachrichtungen führt zu einer schnellen und effizienten Entwicklung neuer medizinischer Problemlösungen und damit zu einer besseren Gesundheitsversorgung. Deshalb engagieren wir uns als einzelnes Krankenhaus und als Teil der Sana Kliniken für den Aufbau und die stetige Weiterentwicklung interdisziplinärer Netzwerke der Kompetenz.



Geplante Behandlungsabläufe

Behandlung von Patienten nach weltweit neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen

Die konsequente Anwendung wissenschaftlich abgesicherter Standards in Diagnostik und Therapie kann die Qualität medizinischer Leistungen noch spürbar verbessern. Damit steigt auch die Zufriedenheit der Patienten. Die Kliniken des Sana-Verbundes führen deshalb für zahlreiche Krankheitsbilder so genannte „Geplante Behandlungsabläufe“ ein.

Geplante Behandlungsabläufe beschreiben die medizinischen und administrativen Abläufe einer Behandlung für ausgewählte Diagnosen und Patientengruppen. Durch die Etablierung dieser Standards werden Patienten in den Sana-Kliniken nach den gleichen hohen Qualitätsmaßstäben versorgt. Da sich die im Sana-Verband entwickelten Geplanten Behandlungsabläufe an aktuellen Forschungsergebnissen und den Leitlinien der medizinischen Fachgesellschaften orientieren, kommt auch der wissenschaftliche Fortschritt in der Medizin den Patienten unmittelbar zugute.

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, dass Patienten, die nach einem Geplanten Behandlungsablauf behandelt werden, erhalten bereits im Vorfeld detaillierte Informationen zum Behandlungsverlauf, den Genesungsverlauf und sinnvolle

Maßnahmen im Anschluss an den Krankenhausaufenthalt erhalten. So können Sie sich gut darauf vorbereiten und Ihre Angehörigen intensiv einbeziehen.

Eingebunden in die Behandlungsabläufe sind alle Berufsgruppen, die mit den Patienten zu tun haben. Ärzte und Pflegedienst arbeiten so Hand in Hand. Sind weitere therapeutische Maßnahmen, wie zum Beispiel Krankengymnastik, erforderlich, ist auch deren Einsatz durch die Geplanten Behandlungsabläufe definiert – ebenso wie die Weiterversorgung nach dem Klinikaufenthalt (z. B. durch ambulante Pflegedienste, in Anschlussheilbehandlungen oder einer Rehabilitationsklinik), die vom Sozialdienst organisiert wird.

Der erste Geplante Behandlungsablauf wurde im Sana-Verband bereits im Jahr 2003 für die Hüftgelenk-Endoprothetik unter Beteiligung von Orthopäden, Chirurgen, Radiologen, Anästhesisten, Pflegekräften, Physiotherapeuten und Sozialarbeitern entwickelt. Im Laufe des Jahres 2004 haben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Kliniken des Sana-Verbundes vier weitere Geplante Behandlungsabläufe erarbeitet. Neben den klinischen Abläufen für die Hüftgelenks-Endoprothetik sind in den Kliniken des Sana-Verbun-



des die Behandlungsabläufe für das Mamma-Karzinom (Brustkrebs), den Schlaganfall, die Laparoskopische Cholecystektomie (Gallenblasenentfernung) sowie das akute Koronarsyndrom (Herzinfarkt) entwickelt worden.

2004 entstanden zudem im Sana-Verbund in Schleswig-Holstein regionale Arbeitsgruppen, die nach der standardisierten Methodik für weitere sechs Themen Geplante Behandlungsabläufe entwickelt haben. Es wurde vereinbart, dass jede der beteiligten Kliniken einen Behandlungspfad federführend erarbeiten soll. Weitere Kliniken des Verbundes engagierten sich im Entwicklungsprozess. So entstanden Geplante Behandlungsabläufe für die Themen Geburt, Erstimplantation eines Herzschrittmachers, Blasenoperation bei Blasenkrebs, Schlaf-Apnoe-Syndrom.





Beim Geplanten Behandlungsablauf Geburt sind die Sana Kliniken Eutin und Oldenburg federführend.

Damit hat Sana eine Vorreiterrolle bei der Behandlung von Patienten nach definierten Standards übernommen. Innerhalb der nächsten fünf Jahre sollen im Sana-Verbund für weitere rund 20 Patientengruppen Geplante Behandlungsabläufe entwickelt werden.

Das Projekt Geplante Behandlungsabläufe ist bei Sana eingebunden in das verbundweite Qualitätsmanagementprogramm nach dem EFQM-Excellence-Modell. Damit sind die Projekte auch in den einzelnen Kliniken Teil des umfassenden Qualitätsmanagements.

Bei der Entwicklung der Geplanten Behandlungsabläufe orientieren sich die Sana-Experten sowohl an medizinischen als auch an wirtschaftlichen Kriterien. Damit der hohe Aufwand für die Entwicklung eines Behandlungsablaufes möglichst großen Nutzen bringt, werden insbesondere häufig auftretende Krankheitsbilder einbezogen. Auch wenn einzelne Krankheitsbilder ein besonderes Verbesserungspotenzial erkennen lassen, etwa weil ein ausbleibender Therapieerfolg mit gravierenden Folgen für die Patienten verbunden wäre, ist dies ein Auswahlkriterium.

Wichtige Bedingung für den Erfolg bei der Entwicklung und Implementierung Geplanter Behandlungsabläufe ist die Beteiligung derjenigen Mitarbeiter, die direkt an der Versorgung der entsprechenden Patientengruppe mitwirken. Sie werden in den Sana Kliniken deshalb aktiv in die Fach- und Arbeitsgruppen einbezogen. So arbeiteten 2004 in den Sana Kliniken rund 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus allen patientennahen Berufsgruppen an den vier Geplanten Behandlungsabläufen.

Basis für die Entwicklung der konkreten Inhalte eines Geplanten Behandlungsab-

laufes bildet jeweils die weltweite Recherche nach medizinischen Studien und bereits vorhandenen medizinischen Leitlinien sowie deren Bewertung. Dabei werden die Experten des Sana-Verbundes von namhaften Organisationen unterstützt. Hierzu zählen u. a. das Deutsche Cochrane-Zentrum, das als die international führende Organisation in der Recherche und Bewertung medizinischer Fachliteratur gilt, sowie das Ärztliche Zentrum für Qualität in der Medizin, das ebenfalls eine ausgewiesene Expertise bei der Leitlinienrecherche und -bewertung besitzt.

Das schmerzfreie Krankenhaus

In der klinischen Therapie hat die Schmerzbehandlung einen hohen Stellenwert. Viele Patienten kommen eben deshalb zur Behandlung ins Krankenhaus, weil Sie unter Schmerzen leiden. Auch viele Behandlungen – wie etwa eine Operation – sind mit Schmerzen verbunden oder verursachen Schmerzen, die noch einige Tage oder Wochen andauern. Eine wirkungsvolle Schmerztherapie ist daher eine zentrale Forderung zum Wohle der Patienten. Zudem verkürzt sie die Behandlungsdauer, die Beatmungsdauer und die Aufenthaltszeit auf der Intensivstation. Bei der Entwicklung der Geplanten Behandlungsabläufe innerhalb des Sana-Verbundes wurde erneut deutlich, wie wichtig eine wirkungsvolle auf das individuelle Krankheitsbild abgestimmte Schmerztherapie ist. Seit dem Frühjahr 2004 widmet sich deshalb eine Projektgruppe der Sana Kliniken der Aufgabe, übergreifende Lösungen zu entwickeln.

Anders als bei manchen anderen medizinischen Themen gibt es zur Schmerztherapie umfangreiche und ausgereifte Vorarbeiten wissenschaftlicher Fachgesellschaften, auf die die Sana-Projektgruppe zurückgreifen konnte. Darauf aufbauend hat nach einer Vorbereitungsphase durch die Projektgruppe eine größere Fachgruppe Konzepte für die Schmerztherapie im Umfeld mit der Operation für verschiedene Patientengruppen erarbeitet. So wurden Konzepte für Patientinnen in Gynäkologie und Geburtshilfe sowie für Stillende, für Kinder und für Patienten in der Unfall-, Allgemein- und Bauchchirurgie entwickelt. Zusätzlich wurden nicht-medikamentöse Verfahren zur Schmerzlinderung beschrieben.

Ein Kernstück der Konzepte zur Schmerztherapie ist die Verfahrensanweisung Schmerzmessung. Mit ihr werden die Durchführung der Schmerzanamnese (Erhebung des Ist-Zustands), -aufklärung und -messung sowie die Erfolgs- und Symptomkontrolle geregelt. Für die möglichst einfache und wirkungsvolle Umsetzung des Modells „schmerzfreies Krankenhaus“ können die Mitarbeiter eine Reihe von Hilfsmitteln einsetzen:

- ▶ Checklisten für die pflegerische bzw. ärztliche Schmerzaufklärung und -anamnese
- ▶ eine Checkliste „Erfolgs- und Symptomkontrolle“
- ▶ moderne und erprobte Muster-Schmerzskalen (visuelle Analogskala mit numerischer Ratingskala; Smily-Skala)
- ▶ eine Muster-Schmerzdokumentation

Um die rasche und nachhaltige Umsetzung der Konzepte in den klinischen Alltag zu unterstützen, wurden außerdem verschiedene weitere Konzepte abgestimmt. Hierzu gehören:

- ▶ Leitgedanken zum Thema Schmerz
- ▶ Mustervereinbarungen Schmerztherapie
- ▶ Verantwortungsbeschreibungen für Pflege, Stationsarzt, Chefarzt
- ▶ Verantwortlichkeitsbeschreibung für die Verordnung innerhalb der ersten 24 Stunden
- ▶ Anordnungsbogen für die ersten 24 Stunden der Schmerztherapie
- ▶ Patienten-Merkblatt „Schmerzen müssen nicht sein“

Um eine regelmäßige und verbundeneinheitliche Qualitätssicherung zu gewährleisten, wurde 2004 erstmalig in allen Sana-Einrichtungen eine Patientenbefragung durchgeführt, die auch wichtige Ergebnisqualitäts-Indikatoren zur Schmerzbehandlungen enthält.

Das Projekt „schmerzfreies Krankenhaus“ ist ebenso wie die Entwicklung Geplanter Behandlungsabläufe ein wichtiger Baustein in der Qualitäts- und Patientenorientierung der Sana Kliniken: Patienten, die sich einem Haus im Sana-Verband anvertrauen, sollen die Sicherheit haben, dass sie dort die bestmögliche Versorgung erhalten – medizinisch, pflegerisch und auch im persönlichen, menschlichen Umgang.

Strukturierter Qualitätsbericht nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 6 SGB V

Basisteil



A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A - 1.1	Name	Sana Kliniken Ostholstein
	Straße und Nummer	Inselklinik Fehmarn Bürgermeister Lafrenz Straße 4
	PLZ	23769
	Ort	Stadt Fehmarn
	Telefon	04371 / 504-0
	Fax	04371 / 504-299
	E-Mail	info@sana-oh.de
	Internet	www.sana-oh.de
A - 1.2	Wie lautet das Institutionskennzeichen des Krankenhauses?	260100615
A - 1.3	Wie lautet der Name des Krankenhausträgers?	Sana Kliniken Ostholstein GmbH
A - 1.4	Handelt es sich um ein Akademisches Lehrkrankenhaus?	Nein
A - 1.5	Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)	37
A - 1.6	Stationäre Patienten	1.582
	Ambulante Patienten	3.401

A - 1.7 A Fachabteilungen

Schlüssel nach § 301 SGB V	Name der Fachabteilung	Zahl der Betten	Zahl Stationäre Fälle	Hauptabt. (HA) oder Belegabt. (BA)	Poliklinik / Ambulanz
0100	Innere Medizin	19	919	HA	Ja
1500	Allgemeine Chirurgie	18	663	HA	Ja

A - 1.7 B Top-30 DRG (nach absoluter Fallzahl) des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr

Rang	DRG (3-stellig)	Fallzahl	Text
1	F20	61	Unterbinden und operatives Entfernen von erkrankten Beinvenen (Krampfadern)
2	F71	56	Nicht schwere Herzrhythmusstörungen
3	F62	54	Herzleistungsschwäche und Schock
4	B80	53	Andere Kopfverletzungen
5	F74	52	Brustschmerzen
6	G67	51	Entzündliche und andere Erkrankungen der Verdauungsorgane
7	F67	44	Bluthochdruckerkrankung
8	G07	42	Blinddarmentfernung
9	I18	41	Kleinere Eingriffe an Kniegelenk, Ellenbogengelenk und Unterarm
10	F60	41	Kreislaufkrankung mit Herzinfarkt
11	E62	41	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane
12	F72	31	Akute Herzkranzgefäßverengung mit Brustschmerz
13	V60	30	Alkoholvergiftung und -entzug
14	G48	30	Krankheiten der Verdauungsorgane mit Durchführung einer Dickdarmspiegelung
15	G09	30	Eingriffe bei verschiedenen Formen des Leistenbruchs
16	I68	27	Nicht operativ behandelte Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich
17	E65	27	Chronische Atemwegserkrankungen mit Verstopfung der Atemwege
18	G47	26	Schwere Krankheiten der Verdauungsorgane mit Durchführung einer Magenspiegelung

› A - 1.7 B	19	X62	24	Überdosierung von Drogen, Medikamenten und anderen Substanzen und daraus resultierenden schädigenden Nebenwirkungen
	20	I13	24	Eingriffe an Oberarmknochen, Schienbein, Wadenbein und Sprunggelenk
	21	G50	24	Nicht schwere Krankheiten der Verdauungsorgane mit Durchführung einer Magenspiegelung
	22	J64	23	Infektion/Entzündung der Haut und Unterhaut
	23	J11	23	Andere Eingriffe an Haut, Unterhaut und Brustdrüse
	24	B70	23	Schlaganfall und Gehirnblutung
	25	G11	22	Andere Operationen am Darmausgang
	26	I27	20	Eingriffe am Weichteilgewebe
	27	F73	20	Akute Bewusstseinsstörung und Kollaps
	28	L64	19	Harnsteine und Harnwegsstauung/-Verlegung
	29	L63	19	Entzündliche Erkrankungen der Harnorgane
	30	H64	18	Erkrankungen von Gallenblase und Gallenwegen

A - 1.8 Welche besonderen Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote werden vom Krankenhaus wahrgenommen?

- ▶ Kooperative, interdisziplinäre intensivmedizinische Überwachung, Behandlung und Pflege von Patienten durch die Anästhesieabteilung des Hauses in Zusammenarbeit mit den Internisten und Chirurgen
- ▶ interdisziplinäre Station für chirurgische und internistische Patienten
- ▶ die pflegerische Betreuung auf der Station erfolgt ausschließlich durch examiniertes Personal
- ▶ Spezielle Schmerztherapie:
 - komplexes regionales Schmerzsyndrom
 - atypischer Gesichtsschmerz
 - Schmerzen bei Viruserkrankungen (Zosterneuralgie)
 - Krebsschmerz
 - chronischer Schmerz des Bewegungsapparats
- ▶ Klinisch-chemische Labordiagnostik
- ▶ Krankengymnastik (physikalische Therapie)
- ▶ Sozialdienst
- ▶ ehrenamtliche "Grüne Helfer"
- ▶ die rettungsdienstliche Notfallversorgung der Insel und des nahen Festlands wird von den Internisten und Anästhesisten der Inselklinik gemeinsam mit dem kassenärztlichen Notdienst sicher gestellt

A - 1.8 Für psychiatrische Fachkrankenhäuser bzw. Krankenhäuser mit psychiatrischen Fachabteilungen:
 Besteht eine regionale Versorgungsmöglichkeit?

Nein

A - 1.9 Welche ambulanten Behandlungsmöglichkeiten bestehen?

Neben der Versorgung von Verletzungen und den üblichen ambulanten Eingriffen werden Operationen wie z. B. an erkrankten Beinvenen ("Krampfadern"), hand- und fußchirurgische Eingriffe sowie im Bereich der Diagnostik Dickdarmspiegelungen ambulant durchgeführt.

A - 2.0 Welche Abteilungen haben die Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?

Chirurgische Abteilung

A - 2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

A - 2.1.1 Apparative Ausstattung

	Vorhanden	Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt
Computertomographie (CT)		⊙
Echocardiographiegerät	●	⊙
Farbduplex-Gerät	●	⊙
Labor-Analysegerät/-System	●	⊙
Lungenfunktionsmessplatz	●	⊙
Röntgenanlage Aufnahme/Durchleuchtung	●	⊙
Ultraschall-Diagnosegerät	●	⊙

A - 2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten

	Vorhanden
Behandlung der Zuckerkrankheit (Diabetesbehandlung)	●
Krankengymnastik (Physiotherapie)	●
Schmerztherapie	●

B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B - 1.1 Name der Fachabteilung

Innere Medizin

Hauspezifische Bezeichnung: **Abteilung für Innere Medizin**

B - 1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Die Abteilung widmet sich der Erkennung und konservativen Behandlung von Erkrankungen der inneren Organe. Dabei wird sowohl die reguläre Basis- als auch die Notfallversorgung abgedeckt.

Hierzu gehören:

- ▶ Herzkreislauf-, Lungen- und Bronchialerkrankungen
- ▶ Hirndurchblutungsstörungen und Schlaganfallbehandlung
- ▶ Stoffwechselerkrankungen (z. B. Zuckerkrankheit)
- ▶ Magen-Darm-Erkrankungen
- ▶ Leber-, Gallen- und Bauchspeicheldrüsen-Erkrankungen
- ▶ Nierenerkrankungen
- ▶ Behandlung akuter Vergiftungen

Dafür nutzen wir unsere zeitgemäße Intensivstation, ein Kreislaulabor, eine Röntgenabteilung sowie eine apparativ modern ausgestattete Funktionsdiagnostik mit den Möglichkeiten der Ultraschall Diagnostik und Spiegelungsuntersuchungen (Endoskopie).

B - 1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Die Diagnostik und Therapie von Magen-Darm-Erkrankungen stellt einen Schwerpunkt der Abteilung dar.

Es werden Spiegelungs-Untersuchungen (Endoskopie) der Speiseröhre, des Magens, des Dün- und Dickdarms sowie des Enddarms durchgeführt. Dabei können gewebeschonend Magen- und Dickdarmpolypen entfernt werden.

B - 1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Dickdarmspiegelungen können auch ambulant durchgeführt werden, wenn dies nach sorgfältiger Prüfung kein zusätzliches Risiko für den Patienten darstellt.

> Innere Medizin

B - 1.5 Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text
1	F71	56	Nicht schwere Herzrhythmusstörungen
2	F62	53	Herzleistungsschwäche und Schock
3	F74	52	Brustschmerzen
4	G67	44	Entzündliche und andere Erkrankungen der Verdauungsorgane
5	F67	42	Bluthochdruckerkrankung
6	F60	41	Kreislaufkrankung mit Herzinfarkt
7	E62	41	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane
8	F72	31	Akute Herzkranzgefäßverengung mit Brustschmerz
9	V60	29	Alkoholvergiftung und -entzug
10	G48	27	Krankheiten der Verdauungsorgane mit Durchführung einer Dickdarmspiegelung

B - 1.6 Die 10 Haupt-Diagnosen der Fachabteilungen im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text
1	Z03	53	Ärztliche Beobachtung und Beurteilung von Verdachtsfällen
2	I21	52	Akuter Herzinfarkt
3	I50	48	Herzschwäche
4	J18	46	Lungenentzündung (Pneumonie)
5	I48	43	Herzrhythmusstörungen im Bereich der Herzvorhöfe
6	I20	34	Angina pectoris (Brustenge)
7	I10	33	Bluthochdruckkrankheit
8	F10	30	Psychische und Verhaltensstörung durch Alkohol
9	A09	28	Durchfall und Erbrechen (Gastroenteritis)
10	J44	26	Akute und chronische Bronchitis

> Innere Medizin

B - 1.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text
1	1632	115	Diagnostische Spiegelung des oberen Verdauungstraktes
2	1440	96	Endoskopische Entnahme einer Gewebeprobe an oberem Verdauungs- trakt, Gallengängen und Bauchspeicheldrüse
3	1650	48	Diagnostische Spiegelung des unteren Verdauungstraktes
4	8020	42	Einspritzen von Medikamenten in Organe und Gewebe zur Behandlung
5	8800	23	Übertragung von Vollblut oder Blutprodukten
6	3200	22	Computertomographie des Kopfes
7	1444	21	Endoskopische Entnahme einer Gewebeprobe am unteren Verdauungs- trakt
8	8930	9	(elektronische) Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des zentralen Venendruckes
9	3225	9	Röntgendiagnostik des Bauches mit Hilfe von Kontrastmittel
10	8500	6	Stoppen einer Nasenblutung durch Tamponierung

B - 2.2 Die 5 häufigsten Ambulanten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	EBM- Nummer (vollständig)	Fälle absolute Anzahl	Text
1	764	116	Dickdarmspiegelung
2	760	5	Spiegelung eines Dickdarmabschnitts, ggf. mit Gewebeprobe
3	763	3	Spiegelung des gesamten Dickdarms ggf. mit Gewebsentnahme
4*	-	0	
5*	-	0	

* Weitere Operationen bzw. Eingriffe wurden im Berichtsjahr nicht durchgeführt.

B - 1.1 Name der Fachabteilung

Allgemeine Chirurgie

Hauspezifische Bezeichnung: **Abteilung für Chirurgie**

B - 1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Das Angebot umfasst die Allgemein- und Bauchchirurgie, die Versorgung akut Unfallverletzter sowie Eingriffe bei Entzündungen und Erkrankungen von Armen und Beinen/Gelenken:

- ▶ Kniegelenksspiegelungen
- ▶ operative und konservative Versorgung von Knochenbrüchen
- ▶ handchirurgische Eingriffe (Operative Behandlung von Hand-Sehnenverkürzungen und chronischer Druckschäden von Handnerven)
- ▶ Operation von Bauchdecken-, Leisten- und Nabelbrüchen
- ▶ Dünn- und Dickdarmchirurgie
- ▶ Gallenblasen- und Gallenwegschirurgie (offen, bevorzugt gewebeschonend/minimalinvasiv)
- ▶ Bauchspiegelungen mit Lösen von Verwachsungen
- ▶ Enddarmleiden (z. B. Hämorrhoiden und Schließmuskelverengungen, Entzündungen)
- ▶ Schilddrüsenchirurgie

Die Operationen werden in einem modern ausgestatteten OP-Bereich, soweit möglich unter Videokontrolle durchgeführt. Es werden je nach Eingriff, orientiert an den Empfehlungen der Fachgesellschaften, schonende Allgemeinanästhesie- oder Teilbetäubungsverfahren angewandt. Als besonders schonendes Verfahren wird im Bedarfsfall eine Eigenblutversorgung während der Operation eingesetzt.

B - 1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Eine besondere Bedeutung haben folgende chirurgische Verfahren, für die uns Patienten auch über die Landesgrenzen hinaus aufsuchen:

- ▶ gelenkerhaltende Vorfußoperationen bei deformierten Zehen
- ▶ stadiengerechte, standardisierte Entfernung erkrankter Beinvenen ("Krampfadern") einschließlich minimalinvasiver, endoskopischer Verfahren

> **Allgemeine Chirurgie**

B - 1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Zur Erkennung und Behandlung von Erkrankungen der Beinvenen wird eine Krampfadersprechstunde einschließlich Ultraschall- und Röntgendiagnostik angeboten.

Neben der Versorgung von Verletzungen werden kleinere Eingriffe auch ambulant durchgeführt.

Die ambulante chirurgische Versorgung auf der Insel Fehmarn wird gesichert durch eine Ermächtigungsam-
 bulanz als Vertretung eines niedergelassenen Chirurgen während dessen Abwesenheit.

B - 1.5 Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text
1	F20	61	Unterbinden und operatives Entfernen von erkrankten Beinvenen (Krampfadern)
2	B80	49	Andere Kopfverletzungen
3	I18	41	Kleinere Eingriffe an Kniegelenk, Ellenbogengelenk und Unterarm
4	G07	41	Blinddarmentfernung
5	G09	30	Eingriffe bei verschiedenen Formen des Leistenbruches
6	I13	24	Eingriffe an Oberarmknochen, Schienbein, Wadenbein und Sprunggelenk
7	J11	23	Andere Eingriffe an Haut, Unterhaut und Brustdrüse
8	G11	22	Andere Operationen am Darmausgang
9	I27	20	Eingriffe am Weichteilgewebe
10	I68	17	Nicht operativ behandelte Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich

> Allgemeine Chirurgie

B - 1.6 Die 10 Haupt-Diagnosen der Fachabteilungen im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text
1	I83	61	Krampfaderleiden (Varizen)
2	S06	49	Verletzungen des Gehirns nach einem Unfall
3	S52	31	Brüche des Unterarms
4	K40	28	Leistenbruch
5	K35	28	Akute Entzündung des Blinddarms
6	S82	27	Brüche des Unterschenkel
7	K36	20	Entzündung oder Reizung des Blinddarms
8	K80	19	Erkrankungen der Gallenblase und der Gallengänge
9	S42	13	Brüche des Oberarmes und der Schulter
10	A46	13	Schwere Entzündung der Haut (Wundrose)

B - 1.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle Absolute Anzahl	Text
1	5385	88	Operative Behandlung von Krampfadern
2	5892	51	Operative Eröffnung einer Vereiterung am Körper (Inzisionen)
3	5470	46	Entfernung des Blinddarms
4	5812	43	Operation am Gelenkknorpel und an den Menisken mittels einer Gelenkspiegelung
5	5900	38	Zusammenfügende Naht einer klaffenden Hautwunde
6	5787	37	Entfernung von Stabilisierungsmaterial (z. B. Nägel, Platten)
7	5793	34	Offene Einrichtung eines einfachen Bruches im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens
8	5894	32	Herausschneiden von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
9	5790	32	Geschlossene Einrichtung eines Bruches mit Metallstabilisierung
10	5811	30	Eingriffe an der Gelenkschleimhaut mittels Gelenkspiegelung

> Allgemeine Chirurgie

B - 2.2 Die 5 häufigsten Ambulanten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	EBM- Nummer (vollständig)	Fälle absolute Anzahl	Text
1	2862	11	Operation von tiefen Krampfadern
2	2860	6	Operation von oberflächlichen Krampfadern
3	2220	6	Kleinere Eingriffe an den Sehnen, Gelenken und Weichteilen im Bereich der Hände und Füße
4	2341	5	Stabilisierung eines kleinen Knochens
5	2106	4	Operative Entfernung einer großen Geschwulst oder eines Schleimbeutels

B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B - 2.1 Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V (Gesamtzahl nach absoluter Fallzahl im Berichtsjahr)

188

B - 2.2 Die Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) im Berichtsjahr

Rang	EBM- Nummer (vollständig)	Fälle absolute Anzahl	Text
1	764	116	Dickdarmspiegelung
2	2862	11	Operation von tiefen Krampfadern
3	2860	6	Operation von oberflächlichen Krampfadern
4	2220	6	Kleinere Eingriffe an den Sehnen, Gelenken und Weichteilen im Bereich der Hände und Füße
5	760	5	Spiegelung eines Dickdarmabschnitts, ggf. mit Gewebsprobe

B - 2.3 Sonstige ambulante Leistungen (Fallzahl für das Berichtsjahr)

Nicht vorhanden

B - 2.4 Personalqualifikationen im Ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)

Abteilung	Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt	Anzahl Ärzte in der Weiterbildung	Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
0100 Innere Medizin	4	1	3
1500 Allgemeine Chirurgie	3	0	3

Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis (gesamtes Krankenhaus): 2

B - 2.5 Personalqualifikationen im Pflegedienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)

Abteilung	Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte insgesamt	Proz. Anteil der examinieren Krankenschwestern/-pfleger	Proz. Anteil der Krankenschwestern/-pfleger mit entsprechender Fachweiterbildung (3 Jahre plus Fachweiterbildung)	Proz. Anteil der Krankenpflegehelfer/-innen (1 Jahr)
0100 Innere Medizin	12	100 %	8 %	0 %
1500 Allgemeine Chirurgie	12	100 %	16 %	0 %

C Qualitätssicherung

C - 1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

Zugelassene Krankenhäuser sind gesetzlich zur Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V verpflichtet. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

Leistungsbereich	Leistungsbereich wird vom Krankenhaus erbracht	Teilnahme an der externen Qualitätssicherung	Dokumentationsrate	
			Krankenhaus	Bundesdurchschnitt
Cholezystektomie	●	●	100,00 %	100,00 %
Gynäkologische Operationen	●	●	100,00 %	94,65 %
Hüftgelenknahe Femurfraktur	●	●	100,00 %	95,85 %
Gesamt			100,00 %	

C - 3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)

Ist über §137 SGB V hinaus auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart?

Nein

C - 3 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen (DMP)

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden DMP-Qualitätssicherungsmaßnahmen teil:

Es besteht aufgrund des Leistungsspektrums keine weitere Beteiligung an DMP-Qualitätssicherungsmaßnahmen.

C - 5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

Leistung ¹	OPS der einbezogenen Leistungen ¹	Mindestmenge ¹ (pro Jahr) pro KH / pro gelistetem Operateur ²	Leistung wird im Krankenhaus erbracht (Ja / Nein)	Erbrachte Menge (pro Jahr) pro KH (4a) / pro gelistetem Operateur (4b)		Anzahl der Fälle mit Komplikation im Berichtsjahr
				4a	4b	
1a	1b	2	3	4a	4b	5
Lebertransplantation		10	nein			
Nierentransplantation		20	nein			
Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus		5 / 5	nein			
Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas		5 / 5	nein			
Stammzellentransplantation		12+/-2 [10-14]	nein			

Systemteil



D Qualitätspolitik der Inselklinik Fehmarn

Hohe Qualität der Patientenversorgung durch Bildung von Kompetenzzentren - Nutzung der Möglichkeiten des Verbundes für unsere Patienten

Die in den Sana Kliniken Ostholstein GmbH zusammengeschlossenen Kliniken in Eutin, Oldenburg/Holstein und Burg auf Fehmarn koordinieren ihr Leistungsgeschehen zum Wohl ihrer Patienten.

Seit Beginn des Jahres 2004 sind die Kliniken in Eutin, Oldenburg/Holstein und Burg auf Fehmarn als Sana Kliniken Ostholstein GmbH ein Teil des Sana-Verbundes. Dadurch werden nun die Möglichkeiten eines überregional operierenden Klinik Konzerns für unsere Patienten genutzt.

Im Jahr 2004 hat ein Zukunftsforum der drei Kliniken in Abstimmung mit dem Sana-Verbund ein medizinisches Zielkonzept entwickelt. Der Schwerpunkt liegt dabei in der Bildung von krankenhausesübergreifenden Kompetenzzentren in der Region. Durch die Bündelung des im Verbund und vor Ort vorhandenen Know-hows kann die Versorgung der Patienten am jeweiligen Standort verbessert werden. Gleichzeitig richten wir die Prozesse konsequent an den Bedürfnissen unserer Patienten aus. So konnten wir durch die Einrichtung interdisziplinärer Aufnahmestationen die Erstversorgung der Patienten deutlich beschleunigen.

Die innerhalb des Klinikverbundes betriebene Einführung Geplanter Behandlungsabläufe auf dem Boden wissenschaftlicher Evidenz sichert darüber hinaus die hohe Qualität der medizinischen Versorgung unserer Patienten.

Traditionell arbeiten wir eng mit den niedergelassenen Kollegen in der Umgebung unserer Kliniken zusammen. Diese Zusammenarbeit werden wir weiter intensivieren, um die Übergänge zwischen ambulanter und stationärer Versorgung so reibungslos wie möglich zu gestalten.

Durch Koordination unserer Arbeit wird es uns gelingen, langfristig die wohnortnahe Versorgung unserer Patienten auf hohem Qualitätsniveau sicherzustellen und gleichzeitig wirtschaftlich zu arbeiten.

E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

E-1 Aufbau des Qualitätsmanagements

Drei Krankenhäuser unter einem organisatorischen Dach - Standortübergreifendes Qualitätsmanagement in den Sana Kliniken Ostholstein GmbH

In den Sana Kliniken Ostholstein GmbH ist das Qualitätsmanagement übergreifend für die drei Standorte in Eutin, Oldenburg/Holstein und Burg auf Fehmarn organisiert.

Das Qualitätsmanagement ist der Geschäftsführung direkt zugeordnet. In einer Stabsstelle sind die Verantwortlichkeiten für das Qualitätsmanagement, das Medizinische Controlling (Überprüfung, Auswertung und operative Planung der medizinischen Leistungserbringung) und die Darstellung des medizinischen Leistungsgeschehens nach dem DRG-System gebündelt. Mit der Einrichtung, Strukturierung und Lenkung des organisationsinternen Qualitätsmanagements ist eine mit Mitarbeitern aus allen Klinikstandorten besetzte Kommission beauftragt. Ein besonderer Schwerpunkt der Arbeit liegt in der kontinuierlichen Verbesserung und Förderung der Kooperation und Transparenz innerhalb unserer drei Häuser.

Als übergeordnetes, zentrales Gremium plant die Lenkungsgruppe die Durchführung qualitätsfördernder Projekte. Weiterhin berät sie die Projektgruppen und koordiniert deren Aktivitäten. Durch die Einbindung der Stabsstelle Qualitätsmanagement und weiterer leitender Mitarbeiter des Unternehmens in die Lenkungsgruppe ist ein "kurzer Draht" zur Geschäftsführung sichergestellt. So können richtungsweisende Entscheidungen rasch geplant und umgesetzt werden.

Die Lenkungsgruppe hat die Ziele des Qualitätsmanagements in Betriebsversammlungen allen MitarbeiterInnen nahegebracht. Darüber hinaus hat sie interessierte Mitarbeiter in der Moderation von Arbeitsgruppen und im Projektmanagement geschult. Durch das Engagement der Mitarbeiter, vor allem in der Arbeit interdisziplinär besetzter Projektgruppen, wird Qualitätsmanagement in den Sana Kliniken Ostholstein täglich gelebt.

E-2 Qualitätsbewertung

Kontinuierliche Verbesserung durch Befragung unserer Patienten - Patientenzufriedenheit und Benchmarking als Maßstäbe unserer Arbeit

Unser Ziel ist es, die eigenen Fähigkeiten stetig weiter zu entwickeln und unsere Leistungen zu verbessern. Deshalb stellen wir uns dem Vergleich mit anderen Kliniken des Sana-Verbundes in einem internen Benchmarking-Projekt.

Für das Auffinden von Verbesserungspotenzialen in unseren Kliniken orientieren wir uns an den Fragestellungen und Anforderungen der European Foundation for Quality Management (EFQM) und der Kooperation für Qualität und Transparenz im Krankenhaus (KTQ). Mit Hilfe standardisierter Bewertungsmethoden überprüfen wir die Erfüllung der an uns selbst gestellten Ansprüche. Sie dienen uns als ein erster Maßstab unserer Arbeit.

Entscheidend für die Bewertung der Qualität unserer Bemühungen ist allerdings die Zufriedenheit unserer Patienten. Zu diesem Zweck haben wir im Jahr 2004 als zweites großes Projekt neben der Erstellung des Medizinischen Zielkonzepts eine Patientenbefragung durchgeführt. Aus dem Ergebnis dieser Befragung werden wir unsere Ziele für künftige Qualitätsprojekte ableiten.

F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum

Im Krankenhaus sind folgende ausgewählte Projekte des Qualitätsmanagements im Berichtszeitraum durchgeführt worden:

Grüne Helferinnen und Helfer - Mehr Mitmenschlichkeit im Krankenhaus

Seit 2004 betreuen drei „Grüne Helfer“ regelmäßig die Patienten der Inselklinik Fehmarn.

Unter dem Motto „Mehr Mitmenschlichkeit im Krankenhaus“ hat die Inselklinik Fehmarn in Zusammenarbeit mit interessierten Menschen und unserem Sozialdienst diese Gemeinschaft eingerichtet. So betreuen seit 2004 drei Grüne Helfer regelmäßig die Patienten der Inselklinik Fehmarn.

Vor allem unsere älteren Patienten sind dankbar für ein hohes Maß an menschlicher Zuwendung. Die „Grünen Helfer“ füllen die Lücke, die teilweise neben der aufwendigen medizinischen und pflegerischen Betreuung verbleibt. Sie bringen für den Patienten etwas ganz besonderes mit: Ihr Interesse an dem anderen Menschen und ihre Zeit für ein ausführliches persönliches Gespräch, für einen Spaziergang, für die Hilfe bei verschiedenen Aktivitäten oder bei der Erledigung kleiner Besorgungen.

Die vor über 28 Jahren gegründete gemeinnützige Arbeitsgemeinschaft der „Evangelischen und ökumenischen Krankenhaus- und Altenheim-Hilfe“ ist im Dachverband der „Grünen Helfer“ organisiert. In über 600 Kliniken Deutschlands sind inzwischen über 10.000 Helferinnen und Helfer ehrenamtlich tätig. Aus dem Klinikalltag sind sie nicht mehr wegzudenken. Für viele Ehrenamtliche selbst ist ihr Betreuungsangebot eine persönliche Bereicherung.

„Dem Nächsten muss man helfen. Es kann uns allen Gleiches ja begegnen.“ (Schiller, aus „Wilhelm Tell“)

G Weitergehende Informationen

Verantwortlicher für den Qualitätsbericht:

Dr. med. Peter Marquardt
Stabsstelle DRG/Qualitätsmanagement/Medizin-Controlling

Sana Kliniken Ostholstein GmbH
Hospitalstraße 22
23701 Eutin

Telefon: 04521 787-3627
Telefax: 04521 787-1309
E-Mail : marquardt@sana-oh.de

Ansprechpartner

Dr. med. Uwe Schewe
Ärztlicher Direktor

Sana Kliniken Ostholstein GmbH
Inselklinik Fehmarn
Bürgermeister-Lafrenz-Straße 4
23769 Burg a. Fehmarn

Telefon: 04371 504-167
Telefax: 04371 504-164
E-Mail : schewe@sana-oh.de

Barbara Knüppel
Sana Kliniken Ostholstein GmbH
Unternehmensleitung
Marketing, Öffentlichkeitsarbeit und Organisation

Hospitalstraße 22
23701 Eutin

Telefon: 04521 787-1316
Telefax: 04521 787-1309
E-Mail : b.knueppel@sana-oh.de

Dr. Stephan Puke
Geschäftsführer

Sana Kliniken Ostholstein GmbH
Hospitalstraße 22
23701 Eutin

Telefon: 04521 787-1302
Telefax: 04521 787-1309
E-Mail : puke@sana-oh.de

Weitere Informationsquellen

www.sana-oh.de
www.sana.de
www.kgsh.de
info@sana-oh.de

Impressum:

Sana Kliniken Ostholstein GmbH
Klinik Fehmarn
Geschäftsführer
Dr. Stephan Puke

Bürgermeister Lafrenz Straße 4
23769 Burg

Telefon: 04371 504-0
Telefax: 04371 504-0

www.sana-oh.de

www.sana-ostholstein.de

Sana Kliniken Ostholstein
Inselklinik Fehmarn
Bürgermeister Lafrenz Straße 4
23769 Stadt Fehmarn